Via Luigi Alamanni, ultima casa.
Florenz, den 7. Januar 1869.

Liebe, verehrte Frau!

Ihre freundlichen Erinnerungszeilen haben mich herzlich gefreut, und ich eile Ihnen meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen. Sie können versichert sein, daß Sie und Ihr Herr Gemahl bei mir in bestem Andenken stehen und daß ich lebhaft wünsche Sie recht bald wieder in Florenz begrüßen zu können. Empfangen Sie meine Glückwünsche zu dem kleinen Söhnchen; welch ein reizendes Kinderkleeblatt müssen die drei zusammen darstellen, und wie viel Heiterkeit und Glück müssen sie um Sie verbreiten.

Ihres Herrn Gemahls Artikel über Mazzini habe ich zu meinem unendlichen Bedauern nicht erhalten; sollte er ihn mir zugeschickt haben, so muß das Kreuzband unterwegs verloren gegangen sein. Ich bitte ihn angelegentlichst, daß er mir die Freude macht, mir das Blatt zu verschaffen; ihm wird dies doch auf irgend eine Art möglich sein, und mir macht er eine ganz besondere Freude damit, und mir ist die Sache doppelt wichtig, weil ich alle bedeutenden Artikel dieser Art Mazzini italienisch mitgetheilt habe und ihm gern Kenntniß davon gebe. Den hübschen Aufsatz von Moritz Hartmann habe ich auch gelesen. Ich hoffe, die Anerkennung des großen Mannes wird in Deutschland rasche Fortschritte machen. Und wenn die Dinge in Spanien

gut gehen, so ist allerdings zu hoffen, daß dies auch auf Italien mächtig einwirkt.

Das kleine Haus, das ich mir bauen lassen, das ich seit dem November bewohne, und in dem ich mich sehr wohlbefinde, liegt in einer ganz neuen Straße dicht an der Eisenbahn, und ist kürzlich diese Straße Via Luigi Alamanni getauft worden. Ich habe Luft und Licht, und, was ich mir besonders gewünscht habe, einen Garten, der nächstens angepflanzt werden soll, was aber in diesem schönen Klima leicht geht, und wo alles schnell wächst.

Herrn Carrara habe ich lange nicht gesehen, doch las ich mit Vergnügen daß eines seiner Stücke in Mailand Glück gemacht hat.

Bewahren Sie mir ferner ein freundliches Andenken, empfehlen Sie mich auf's angelegentlichste Ihrem Herrn Gemahl, und bleiben Sie stets der aufrichtigen Ergebenheit versichert

Ihrer

Ludmilla Assing.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7